

und zur Qualität erziehen und ihm die Augen öffnen, daß er es ist, der *nicht nur das Bedürfnis hat, sondern selbst die Forderung stellt*, bewußt getäuscht zu werden.

Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen scheint mir das Aufwerfen dieser Frage in der Zeitschrift »Jacobus« nicht den Kern der Sache zu treffen, denn die produzierenden Kräfte (Fabrikant und Künstler) sind sich über die aufgeworfenen Fragen

schon lange im Klaren, dagegen scheint mir die Aufklärung des breiten Publikums das Wichtigere zu sein, um zu dem Erfolg zu kommen, der anscheinend mit dieser Aufklärungsarbeit bezweckt war. Sachliche Bearbeitung durch den Verkäufer als Mittler zwischen dem Produzenten und dem Konsumenten, Aufklärung in der Tagespresse und populäre Vorträge scheinen mir dafür geeignete Mittel zu sein.

S C H L U S S D E R B D G - M I T T E I L U N G E N

B E S P R E C H U N G E N

Schriften-Probe. Spamersche Buchdruckerei, Leipzig. Man darf nicht immer dieselben Maßstäbe anlegen. Aber vor Leistungen der Spamerschen Druckerei dürfen die Erwartungen ziemlich hochgespannt sein. Der neue Schriftmusterkatalog der Firma umfaßt zwei Bände, der eine von 725, der andere von 413 Seiten, in Leinen gebunden, Grau, Blau, Rot und Gold, jedoch gar nicht etwa protzig, sondern sogar diskret in jeder Hinsicht. Der erste Band enthält die Werkschriften, der zweite die Akzidenzschriften. Tabellen mit Normalpapierformaten, Schriftgradangaben, Korrekturschemata,

Zeilenmaßen, Bogensignaturen, Übersichten der Schriftbreiten sind nicht nur vorhanden, sondern mit bewunderungswürdiger Könnerschaft dem Ganzen eingeordnet. Von jeder Schrift sind außer den üblichen Wiedergaben der Größen muster-gültige Anwendungsbeispiele auf besonderem Papier beigelegt. Diese beleben das Ganze ungemein. Es sind jeweils kleine Meisterwerke der Buchdruckkunst. Gibt es doch nichts Schöneres als eine schöne Buchseite, gedruckt auf köstlichem Papier, wenn dann der Text noch dazu von Goethe, C. F. Meyer, Ricarda Huch, R. M. Rilke und anderen besteht, die gutes Deutsch schreiben oder schrieben, so ist das Glücksempfinden vollkommen. Der Buchdruck ist doch eine edle und hohe Kunst. Das stellt man vor solchen Leistungen mit Stolz fest. Bemerkt man dann allerdings den ornamentierten Bundsteg zwischen Seite 560b und 561, so regt sich wieder der kritische Geist. In den ornamentierungswütigen Zeiten hat man den Bundsteg, wie es sich gehört, weiß gelassen, nun wollen wir ihn auch im Zeitalter der neuen Sachlichkeit nicht verziert sehen.

Der zweite Band zeigt neben der Vorführung der Akzidenzschriftgrade und -sorten ebenfalls angewandte Beispiele. Auch darunter sind Leistungen hohen Grades. Unter den Initialen, Vignetten und Schlußstücken mutet das eine und andere etwas veraltet an und man empfindet ein leises Bedauern darüber, daß solche Sachen immer und immer wieder mitgeschleppt werden müssen wie eine ewige Krankheit.

Papier und Pappe. Der Papierbedarf. Hand- und Adreßbuch für Papiererzeuger und Papierverbraucher. Francksche Verlagsbuchhandlung Stuttgart. Im Vorwort steht: »Ein gutes Adreßbuch empfiehlt sich selbst. Auch das Hand- und Adreß-

